

Anfrage zum Plenum der/des Abgeordneten Cemal Bozoglu (GRÜ)

„Angesichts erheblicher Radikalisierungstendenzen in Teilen unserer Gesellschaft, frage ich die Staatsregierung, wie sie die Bedeutung von international verfügbaren Messengerdiensten wie Telegram für die rechtsradikale Szene bewertet, welche Informationen der Staatsregierung zur sogenannten „Jungen Revolution“ vorliegen und ob diese über Aktivitäten oder Sympathisant*innen in Bayern verfügt?“

Staatsminister Joachim Herrmann antwortet:

Bedeutung von Messengerdienste für die rechtsextremistische Szene

Rechtsextremistische Gruppierungen und Akteure nutzen in hohem Maße die Möglichkeiten der digitalen Kommunikation. Zu ihren Zielen gehört es dabei, Anhänger und Sympathisanten aufzuwiegeln und mit ihren Inhalten möglichst hohe Reichweiten zu erzielen, um Einfluss auf den öffentlichen Diskurs zu nehmen. Hierbei werden neben klassischen Internetseiten, Blogs und Sozialen Netzwerken auch Messengerdienste wie WhatsApp, Telegram und Threema verwendet.

Vor dem Hintergrund staatlicher und regulatorischer Maßnahmen gegen ihr Wirken im Internet halten Rechtsextremisten ständig Ausschau nach alternativen Plattformlösungen und neuen Online-Formaten, um ihre Propaganda und ihre extremistischen Botschaften möglichst effektiv zu streuen. Rechtsextremisten versuchen durch den Einsatz von Diensten und Kommunikationskanälen mit hohen Verschlüsselungs- und Anonymisierungsstandards sich der Beobachtung durch Öffentlichkeit und Sicherheitsbehörden zu entziehen.

Nachdem einige Anbieter wie Facebook und Twitter Sperrungen von rechtsextremistischen Nutzern und Gruppierungen vorgenommen haben, ist eine Abwanderung zu alternativen Plattformen wie VK.com oder Telegram festzustellen. So propagieren beispielsweise die Identitäre Bewegung und vor allem Martin Sellner zunehmend den Messengerdienst Telegram als Alternative, um möglichen erneuten Sperrungen ihrer Social Media-Kanäle begegnen zu können.

Insgesamt lässt sich aufgrund der Corona-Pandemie eine verstärkte Nutzungsaktivität des Internets durch Rechtsextremisten feststellen. Gerade über den Messengerdienst Telegram verbreiten Rechtsextremisten dabei unter Bezugnahme auf die Corona-Pandemie verfassungsfeindliche Inhalte.

Junge Revolution

Die „Junge Revolution“ ist dem Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz (BayLfV) bekannt. Dabei handelt es sich nach eigener Darstellung um ein Medienprojekt von „jungen Nationalisten“, das versucht, „durch gezielt ausgewählte Interviewpartner und das kommentierte Filmen von Veranstaltungen jeglicher Art, gerade Jugendlichen einen Einblick in die nationale Bewegung und Szene zu ermöglichen und dabei gleichzeitig Ansprechpartner für interessierte Jugendliche vorzustellen“. Ziel ist also die Nachwuchsgewinnung für die rechtsextremistische Szene.

Das Medienprojekt ist im Internet mittlerweile auch unter der Bezeichnung „Deutscher Jugendversand“ bzw. unter anderen Bezeichnungen auf verschiedenen Plattformen wie Telegram, Youtube, Bitchute, Instagram und Facebook aktiv. Daneben existiert unter „deutscher-jugendversand.de“ eine Website mit Bezügen zu dem Projekt.

Auf Youtube finden sich Interviews mit verschiedenen bekannten Aktivisten der rechtsextremistischen Szene. So interviewte „Junge Revolution“ im August 2019 den bekannten bayerischen Rechtsextremisten Patrick Schröder. Weitergehende Bezüge von „Junge Revolution“ nach Bayern sind dem BayLfV jedoch nicht bekannt. Der Schwerpunkt der Gruppierung liegt allem Anschein nach in den östlichen Bundesländern.